

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 233.

Donnerstag, den 21. August.

1834.

### Bekanntmachung.

Unter Berücksichtigung der in den Leipziger Zeitungen abgedruckten Bekanntmachung des Ausschusses des Vereins von Freunden sächsischer Gewerbe, wird auf Veranlassung des Directorii gedachten Vereins hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Actien zu 16 Gr. auf dem Comptoir der Herren Hammer und Schmidt und des Herrn August Dlearius zu haben sind. Leipzig, am 19. August 1834.

Der Königliche Regierungs-Commissar  
von Langenn.

### Die Feier des Verfassungsfestes in Sachsen. \*)

So viel wir uns erinnern, schrieben wir vergangenes Jahr schon unsre Bedenklichkeiten und Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Verlegung des Constitutions- oder richtiger Verfassungsfestes auf den Sonntag nieder. Wie es aber mit Aufsätzen, die ein Zeitinteresse, eine Zeitfrage unmittelbar berühren, in unsern jetzigen Tagen geht, sie dürfen, wenn sie die Sache nicht gerade von der Seite betrachten, von der man sie beleuchtet wünscht, nicht vor das größere Publicum durch den Druck gebracht werden; so geschah auch jenen Bemerkungen. Wir wollen daher diesmal den Klugen spielen, und unsre Meinung über die Feier dieses Festes eher auszusprechen, als über die diesjährige Anordnung etwas festgesetzt wird. Wenn wir auch bei dem geringen Werth, den man in Sachsen auf die Stimme öffentlicher Blätter, zum Theil freilich wohl aus sehr natürlichen Gründen, legt, nicht glauben, daß das Aussprechen unsrer Ansicht viel dazu beitragen werde, das Fest an diesem oder jenem Tage zu feiern, so wird es jetzt wenigstens wohl noch unverwehrt seyn, unsre Gründe für die Feier an dem einen oder dem andern Tage anzugeben. Zugleich wecken wir dadurch vielleicht den, bei vielen Lesern eingeschlummerten, Gedanken an dieses Fest noch zu rechter Zeit, und bestimmen Andre, sich selbststän-

dig zu entscheiden, welchen der Tage sie als den festlichen begehren wollen.

Freilich wird es viele Andre geben, welche von der ganzen Feier des Festes nichts wissen wollen, und wir selbst versprechen uns eben keine glänzenden Resultate.

Man hatte gehofft, der Landtag werde zu diesem Tage beendigt seyn, und somit werde die Feier des Verfassungsfestes zugleich auch die eines, wenigstens bestimmt hervortretenden, Zeitabschnittes seyn. Wie es scheint, wird aber der Landtag dieses Fest noch überleben, und daher der gedachte Unlafs zur Erhöhung des festlichen Begehrens dieses Tages wegfallen.

Da, wenn es die Feier dieses Festes gilt, vorzüglich von Leuten die Rede ist, welche Antheil am öffentlichen Leben nehmen, so wird bei der Feier selbst gewiß auch die Ungewißheit über die Rosen oder Dornen, die die vielbesprochenen Beschlüsse der Wiener Ministerconferenz den constitutionellen Staaten bringen dürfte, bittere Tropfen in den Becher gießen, aus dem das fröhliche Gedeihen der sächsischen und aller andern befreundeten Verfassungen getrunken werden soll.

Der Tag der Feier wird an die Bundesbeschlüsse, welche gegen die Feier der Volksfeste gerichtet sind, erinnern, an Beschlüsse also, die dem constitutionellen, ruhigen und nur zu männlich-ernsten Deutschland nicht würdig seyn dürften, an Beschlüsse also,

\*) Aus dem Vaterlande.

D. Red.

welche es laut aussprechen, daß der Bund, das Haupt auch der constitutionellen deutschen Staaten, Verfassungsfeste wenigstens nicht anordnet.

Mehr als Alles dies wird aber wenigstens die Mehrzahl das Gefühl, daß doch von dem, Kraft der Verfassung, Gehofften nur wenig erst noch verwirklicht sey, abhalten, mit völlig frohen und heitern Herzen sich der Feier des Festes zu überlassen. Gern wollen wir es einem Jeden anheimstellen, sich die Frage zu beantworten: ist es so geworden, wie man bei der ersten Feier des Verfassungsfestes vertrauend erwartete? Wenn wir behaupten zu müssen glauben, daß, freilich durch viele hier nicht aufzählende Umstände veranlaßt, noch weniger constitutioneller Sinn im Volke sey, als in den frühern Jahren, daß man daher auch die Verlegung des Festes der Feier der Uebergabe der Verfassungsurkunde auf irgend einen andern Tag und sey es der Bußtag, nicht eben sehr schmerzlich empfinden würde, so halten wir die Sache doch keineswegs für so gleichgiltig, als sie Manchen scheinen mag.

Es ist bekannt und auch schon früher in diesen Blättern besprochen, daß Volksfeste zwar für die, welche nur die materiellen Interessen im Sinne haben, die den Menschen nur als eine, materielle Güter erzeugende, Maschine ansehen möchten, wenig Werth haben, daß sie von diesen sogar als nachtheilig, weil an solchen Tagen nicht producirt, wohl aber verzehrt wird, geschildert werden. Gleichwohl aber läßt sich mit solchen Festen ein höherer, herrlicher Sinn verknüpfen, und es ist sehr natürlich und durch die göttliche Weltordnung selbst bestimmt, daß auf Arbeit Ruhe, auf Anstrengung Erholung, auf die glückliche Vollendung eines Werkes, auf den Ablauf eines wichtigen Zeitabschnittes, Freude, Rück Erinnerung und ein hoffender Blick in die Zukunft erfolgt. So hält es der einzelne Mensch, so hielten es alle Völker, namentlich die des Alterthums, so ist es auch in unsrer christlichen Kirche festgesetzt. Freilich muß jedes Fest seinen bestimmten, der Sache angemessenen, Charakter haben; das religiöse also den religiösen, das politische den politischen. Hätten wir einen wahrhaften Staat schon so lange als es eine Kirche giebt, gewiß es hätten sich auch mit jenem im Zusammenhange stehende Feste längst gebildet. Wie aber die Freude über das Daseyn einer Erscheinung dieser selbst nicht vorangehen kann, so konnte es auch bei uns vor dem Aufkeimen eines politischen Lebens keine politischen Feste geben.

Gewiß war es daher ein höchst lobenswerther Entschluß der sächsischen Regierung, der um so mehr volle Anerkennung verdient, als er nicht etwa in dem bloßen Nachahmen einer Einrichtung andrer constitutioneller Staaten bestand, den Tag der Rückkehr der Uebergabe der Verfassungsurkunde als einen Festtag auszuzeichnen. Dieser Tag wurde mit vieler Theilnahme und froher Erwartung gefeiert. Wenn sich auch das Volk noch nicht so recht in den Geist eines solchen neuen Festes hineinleben konnte, so hatte doch die Idee nicht nur eine allgemein günstige Aufnahme gefunden, es waren aber auch nirgends Ausartungen, Veranlassungen zu Besorgnissen vorgekommen. Es mußte daher eine gewisse Befremdung und Verwunderung erregen, als im vergangenen Jahre namentlich für Leipzig die Feier dieses einzigen Festtages in seiner Art auf den Sonntag als den 1. statt den 4. September verlegt ward.

Die Veranlassung dazu ist uns nicht weiter bekannt geworden, thätlich ist es aber, daß ein großer Theil der Bürger diese Verlegung des Festes auf den Sonntag ungern sah, daß trotz dem größtentheils im Lande der 4. September, als der Tag der Uebergabe der Verfassung, gefeiert wurde, und daß diese doppelte Feier zu mancherlei Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten Anlaß gab. Wie es eigentlich gekommen ist, daß das Fest hier an dem einen, dort an dem andern Tage gefeiert wurde, ja sogar an demselben Orte von den verschiedenen Theilen der Bewohner an verschiedenen Tagen, ist uns nicht genauer bekannt, gewiß ist es aber, daß eine solche Doppelfeier nur stören kann. Das Fest verliert dadurch an sich an Bedeutsamkeit; es giebt eine solche Doppelfeier auch noch außerdem zu ärgerlichen Zwistigkeiten... Anlaß. Dem Einen wirft man Gleichgiltigkeit, dem Andern Unfolgsamkeit vor. Den Einen bezeichnet man, vielleicht ohne Grund, als einen Servilen, einen Andern als einen systematischen Opponenten. So viel steht daher fest: eine solche Doppelfeier ist dieses Mal nicht wieder zu wünschen.

Soll daher nur ein Tag gefeiert werden, so müssen wir uns unbedingt für den eigentlichen Festtag, den 4. September entscheiden. Selbst in Leipzig, wo das Fest vergangenes Jahr eigentlich den Sonntag gefeiert werden sollte, kamen Viele, wie wir wissen, dahin überein, daß es das nächste Jahr doch auch am 4. September gefeiert werden solle. Das Volk, welches hier, wenn irgendwo eine Stimme haben muß, dies sprechen wir aus Erfahrung, das Volk

erklärt sich, so weit es überhaupt das Fest zu würdigen weiß, ebenfalls für den 4. September.

Was ist der Feier an diesem Tage aber wohl entgegenzusetzen? Der Verlust eines Arbeitstages! Was wir von diesem Grunde halten, haben wir schon oben angedeutet. Hiernach müßte man dem Leben allen Reiz nehmen, alle Abwechslung zwischen Arbeit und Erholung aufheben. Es ist ja aber auch keineswegs der Fall, daß alle Arbeit des Tages unterbliebe. Wem die Arbeit lieber und nöthiger ist, als das Fest, der arbeite. Ein Verbot der Arbeit ist gar nicht nöthig, um das Fest an dem gedachten Tage zu feiern. Jeder wird, wenn nur die Feier für den Tag angeordnet ist, wohl selbst sich sagen, ob und inwiefern er an der Feier Antheil nehmen will. Gezwungene Fröhlichkeit ist ohnedies keine.

Erfolgt die Verlegung von Seiten der Regierung auf den Sonntag, so kann es nicht fehlen, daß dies von Vielen so angedeutet wird, als ob dieselbe das Fest nicht gern sehe, als ob sie es nach und nach einschlafen lassen möchte u. s. w. Natürlich ist dann die Folgerung, daß der, welcher das Fest nicht begünstigt, auch der Sache, der das Fest gilt, nicht zugethan seyn könne. Und gewiß würde hier unsrer Regierung schweres Unrecht gethan. Wer möchte aber wohl unndthiger Weise einen ungünstigen Schein auf sich ziehen! Hat man nicht schon daraus Gift

gefogen, daß der König der Franzosen die Feier der Julitage von Jahr zu Jahr mit kältern Worten angekündigt hat.

Feste muß man feiern, wie sie fallen; „Denktage sind nicht, wie Uhren, beliebig rückwärts und vorwärts zu stellen.“ Dies sehen wir ja auch an der Feier der kirchlichen Feste, welche auf die Sonntage verlegt wurden. Niemand kann da mit ganzer Seele bei der Sache seyn, wo ihm alle Umstände zurufen, daß sie nur eine halbe ist.

Gewiß muß es daher einen sehr wohlthätigen Eindruck machen, wenn die Feier dieses Jahr wieder auf den eigentlichen Festtag angeordnet wird. Gerade jetzt ist dies doppelt nöthig, wo sich so manche Unzufriedenheit hören läßt, wo so manchem Zweifel Raum gegeben wird, wo es nach manchem niederschlagenden Zeichen der Zeit wahrlich einmal eines erfreuenden bedarf, wo eine hell und rein leuchtende Flamme des bald verschütteten Feuers wieder Licht und Wärme geben möge! —

Gerade die früher angegebenen Umstände, welche uns erwarten machen, daß ohne besondere Veranlassung die diesjährige Feier eine mehr trübe als freudige seyn werde, führen uns zu dem Aussprechen des Wunsches, daß dieses Fest vor Allem in sein altes, gutes Recht möge wieder eingesetzt werden.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 22. August, unter eigener Direction des Compositeurs Herrn Lobe, Großherzogl. Weimar'scher Kammermusikus, zum zweiten Male:

**Die Fürstin von Grenada, oder: der Zauberblick,**  
große Zauberoper mit Tanz, Pantomime und Tableaux in 5 Aufzügen. Musik von Lobe.

## Etablissements - Anzeige.

Nachdem ich das Geschäft des Herrn Frommhold in Querbachs Hofe verlassen, erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich auf dem alten Neumarkte, dem Paulinum gegenüber, ein

### Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

errichtet habe. Ich empfehle mich sowohl im Herren- und Damen-Frisiren, als auch im Fertigen aller Arten Haararbeiten, im neuesten Pariser Geschmack, und verspreche bei reeller pünctlicher Bedienung die möglich billigsten Preise.

Leipzig, den 21. August 1834.

H. Moritz Dittich,  
Herren- und Damen-Friseur.

Empfehlung. Außer den bisher geführten Sorten weiß und rothen Weinen, kann ich jetzt auch guten Landwein, die Bout. zu 4 und 5 Gr., empfehlen.

E. F. Schubert, im Brühl.

Empfehlung. Französisches Jagd- und Scheibepulver, Patentschrot etc., empfiehlt zu billigen Preisen  
Wilhelm Penzler (Ritterstraße).

### Meubles = Verkauf.

Eine Partie Meubles, worunter mehrere Secretäre, Chiffonnieren und auch ein Stehspiegel, alles von vorzüglich schönem Mahagonyholz und neuer Façon, stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei dem Tischlermeister Südmeyer im Tiger, Brühl Nr. 488, im Hofe 2 Treppen hoch.

W Eine Post sehr schönen Caroliner Reis um damit bald zu räumen à 2½ Gr., Graupen von heuriger Gerste à 1¼ bis 2 Gr. empfing ich die Ersten und sind weit schöner als die von vorjähriger Gerste, Perlgraupen desgl. 2 bis 2½ Gr., bestquellenden reinen scharfkörnigen Gries 2 Gr., echte Eierfadennudeln 3 Gr., Sago 3 Gr., feinstes Kartoffelmehl 2 Gr., ganz süße Freiburger geb. Pflaumen 1½ und 1¼ und dergl. Muß 2 Gr., ext. feine Halle'sche Weizenstärke 2 Gr., sächsischen Eschel 5 und Neublau 9 Gr., bestes gehaltreiches Vogelfutter 2 Gr. das Pfund. Saure Rothgurken auf der Saline in Soole eingelegt, weit delicateser als hier eingelegte à 3 Pf. pr. Stück. — Diese Preise im Ganzen billiger. — Leipziger Indigo-Stiefelwische, welche vorzüglich schwarz und blank macht und dem Leder nicht schadet, in rothen Schachteln zu 4 Loth à 1 Gr. und zu 2 Loth à 6 Pf., für Händler mit 8 Gr. vom Thlr. Rabatt, empfiehlt  
F. Metlau, am Nicolaikirchhofe.

Verkauf. Ein bequemer, leichter, dauerhafter und eleganter Reisewagen, welcher sich auch zu einem Stadtwagen eignet, ist billig zu verkaufen durch den Sattlermeister Pausch, Peterssteinweg, in Stadt Altenburg.

Verkauf. Ein Divan nebst Stühlen, mit braunem Moiré überzogen, und einige Sopha's nebst Stühlen, sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen Reichstraße Nr. 502, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Spar-Nachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell braunen und nicht verlöschen, empfing aufs Neue  
Ernst August Sonnenkalb.

Verkauf. Ein großer Ofen von Gusseisen, nebst Aufsatz und Röhren, steht billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**G. A.** Das allgemein bekannte Mittel zur sichern Vertilgung der Wanzen verkauft in Herrn Kranz's Hause Nr. 143 der Burgstraße  
C. F. Blatspiel.

Zu verkaufen steht auf der Sandgasse Nr. 925 wegen Mangel an Platz billig ein schöner dauerhafter Divan.

Zu verkaufen stehen am Rauhe Nr. 870 neu beschlagene Sopha's und dergleichen Stühle von verschiedener Façon und Größe.

Zu verkaufen sind mehrere Fuder gute Erde auf der Sandgasse Nr. 923.

Zu verkaufen sind 6 Stück gebrauchte Stühle in der Ritterstraße im kleinen Fürstencollegium, im Seitengebäude, 3 Treppen hoch.

### Das Beste von Wiener Stickmustern

erhielt

Ernst Wilhelm Kürsten.

In

### seidnen Westenstoffen

habe ich sehr schöne Sachen erhalten, welche ich hiermit ergebenst empfehle.

August Hanoldt, am Markte, Stiegligens Hof Nr. 172.

### Wiener Filzhüte

verkauft zu ungewöhnlich billigen Preisen die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung von

Carl Mehner, Petersstraße Nr. 35.

### Das Polster-Meubles-Magazin

von

C. G. Müller, Tapezierer, in der Petersstraße Nr. 68, Holbergs Haus, ¼ Treppe hoch, empfiehlt eine geschmackvolle Auswahl Divans, Dromanen, Sopha's, Stühle, von Mahagony und andern feinen Holzarten, welche mit feinen Ueberzügen beschlagen und zu billigen Preisen verkauft werden.

## Cigarro - Etuis

neuester Art, mit chinesischer Malerei, wie auch die beliebten Pfauenfeder-Cigarro-Etuis, sind wieder angekommen bei  
Gebrüder Tecklenburg.

Wohnungs-Veränderung. D. v. Benker wohnt von heute an im Reichel'schen Garten, im Vordergebäude parterre.

### Beachtenswerthes Anerbieten für Capitalisten und Vormünder.

Auf eine bedeutende Besizung mit neu und massiv erbauten Gebäuden, welche mit 7900 Thlr. bei der königl. sächs. Brandversicherungs-Anstalt versichert sind, sehr guten Feldern und Wiesen, zusammen über 70,000 Thlr. gerichtlich taxirt, werden gegen eine jährliche Verzinsung mit 4 Procent zur ersten Hypothek 7500 Thlr. Conv.-Münze, baldigst zu erborgen gesucht.

Diese ganz sichere Hypothek dürfte gewiß, da auch auf ganz pünktliche Zinszahlung gerechnet werden kann, Staatspapieren, deren Cours, wie bekannt, oft bedeutende Verluste herbeiführt, weit vorzuziehen und die Vertauschung derselben mit dieser Hypothek wohl zu empfehlen seyn.

Der Unterzeichnete wird auf gefällige Nachfragen das Nähere mittheilen.

Leipzig, den 19. August 1834.

Friedrich Linke,  
neuer Neumarkt, hohe Lilie, Preußergäßchen, 3 Treppen hoch.

Capitalgesuch. Auf ein städtisches Grundstück, was früher über 5000 Thaler zu bauen gefosset hat, und 2000 Thaler in der Brandcasse ist, werden auf erste und einzige Hypothek 800 Thaler zu Michaeli zu erborgen gesucht durch  
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesucht werden sofort zur einzigen und alleinigen Hypothek 800 Thlr. preuß. Cour. gegen landübliche Verzinsung auf ein Grundstück von 3500—4000 Thlr. am Werthe. Auskunft darüber ertheilt J. A. Wagner, in dem ehemals Schimmel'schen Hause Nr. 936, am Rosßplaze.

Gesuch. 500 Thlr. werden auf ein Haus in der Stadt gegen hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht durch G. Stoll, Nr. 285, am neuen Kirchhofe.

Gesuch. Es wird ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß, auf Reisen gesucht durch den Steinguthändler Herrn Winkler, im Keller unter Stieglitzens Hof am Markte.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrbursche wird gesucht vom Buchbindermeister A. d. Bach, neuer Neumarkt Nr. 638.

Gesucht wird ein reinliches und arbeitsames Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann. Das Nähere Neugasse Nr. 1193 parterre.

Gesuch. Ein reinliches, in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, wird sogleich oder zu Michaeli in Dienst gesucht. Näheres im Gewölbe Nr. 391.

Gesuch. Es wird zu Michaeli d. J. eine Jungemagd gesucht, welche, bei strenger Ordnungsliebe und Reinlichkeit, neben den andern Eigenschaften gut nähen, platten und waschen kann. Subjecte mit diesen Eigenschaften können in Nr. 361, Klostersgasse, eine Treppe hoch, früh von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr das Weitere darüber erfragen.

Gesucht wird zu Michaeli ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches mit Kindern gut umgeht. Zu erfragen auf der Quergasse in Nr. 1244, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Handlungscommis, gelernter Materialist, in den 30er Jahren, der mehrere dergleichen Geschäfte einrichtete und denselben vorstand, im Ausschnitt-, im Waaren- und Fabrikfache der mannigfaltigsten Art, so wie im Expeditionshandel arbeitete, die deutsche Buchführung und Correspondenz versteht, Messen und Märkte besuchte, jetzt noch conditionirt, sich auch durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht hier oder auswärtig ein anderes, seinen Leistungen und Kenntnissen angemessenes Engagement. Da er in größern und kleinern Städten Sachsens und Preußens zur Zufriedenheit seiner Herren Principale servirte, so schmeichelt er sich, jeder billigen Anforderung zu genügen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter S. A. gefälligst versiegelt abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein unverheiratheter Mensch sucht als Bedienter, Markthelfer oder Hausknecht ein baldiges Unterkommen durch  
P. G. Wurster, in Nr. 21.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von auswärtigen Aeltern, welches weihnäht und schneidert, sucht in einem soliden Hause ein Unterkommen, es sey hier oder auswärtig. Das Nähere Schulgasse Nr. 1340, vier Treppen hoch.

**Gesuch.** Eine Witwe in den besten Jahren, gut erfahren im Kochen, Platten, wie in allen weiblichen Arbeiten, wünscht ein Unterkommen als Haushälterin oder Wirthschafterin, in welchem Fache sie bereits mit Zufriedenheit gearbeitet, was ihre Zeugnisse näher belegen. Mehr als auf Lohn, wird auf gute Behandlung Rücksicht genommen. Das Nähere ist zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 577, 3 Treppen hoch.

**Dienstgesuch.** Ein achtzehnjähriges Mädchen von guter Erziehung, welches seit einem Jahre bei einer auswärtigen adeligen Herrschaft als Stubenmädchen dient, wünscht sich zu Michaeli in Leipzig zu vermieten. Darauf reflectirende Herrschaften erfahren das Nähere in der Nicolaisstraße, Quandts Hof, im Hofe rechts zwei Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein junger Mensch vom Lande, welcher Fertigkeit im Rechnen und Schreiben, wie auch etwas mit dem Billard bekannt ist, wünscht als Laufbursche oder Marqueur ein baldiges Unterkommen. Näheres bei dem Speisewirth Kind, auf dem alten Neumarkte im kleinen Fürstehause, eine Treppe hoch.

**Gesucht** wird zu Michaeli von einem Studirenden ein freundliches ausmeublirtes Stübchen mit Kammer und Holzraum, in der Vorstadt, wo möglich auf der Quer- oder Hintergasse. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter K. H. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

**Logisgesuch.** Für ein Paar stille Leute wird im Grimma'schen Viertel oder in der Nähe der Esplanade ein Logis von circa 80 Thlr. zu miethen gesucht durch G. Stoll, Nr. 285.

**Logisgesuch.** Es wird in der Vorstadt von einem Expedienten ein Familienlogis von einer auch zwei Stuben nebst Zubehör, im Preise von 40 bis 60 Thlr., von Michaeli an zu miethen gesucht durch  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

**Logisgesuch.** Es wird von nächste Michaeli an von einer angesehenen Familie ein geräumiges Logis, ohne Meubles, in guter Lage der Stadt oder Vorstadt, von 6 bis 8 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten, auf längere Zeit zu miethen gesucht durch  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig am Fleischerplatz Nr. 988.

**Zu kaufen** gesucht wird sofort der deutsch-französische Theil von Schwans Perikon. Etwaige Verkäufer desselben belieben sich deshalb in der Expedition dieses Blattes zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

**Zu miethen** gesucht wird ein kleines Stübchen mit Meubles bei soliden Wirthsleuten und zu einem billigen Preise. Adresse unter F. A. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Vermiethung.** Zwei sehr freundliche gut ausmeublirte Stuben nebst Kammern sind von Michaeli an zu vermieten in der Grimma'schen Gasse Nr. 758, vierte Etage; auch sind daselbst Betten zu vermieten.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 10, 2 Treppen hoch vorn heraus, ist an lebige Herren ein Logis zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch zu erfragen.

**Gewölbe-Vermiethung.** Ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage ist von jetzt an zu vermieten in Nr. 752, Nicolaisstraße, und Näheres daselbst parterre bei Herrn Müller zu erfahren.

- Zu vermieten sind von Michaeli d. J. an in den „Amtmanns Hof“ benannten Häusern
- 1) in dem auf der Reichsstraße unter Nr. 538 gelegenen Hause
    - a. die erste Etage,
    - b. eine Niederlage, in dem Seitengebäude linker Hand,
  - 2) in dem auf der Nicolaisstraße unter Nr. 560 gelegenen Hause
    - c. die dritte Etage,
    - d. ein Gewölbe, linker Hand von dem Eingange in die Hausthür,
    - e. ein großes Kellerlocal,
    - f. eine Bude, im Durchgange,
  - 3) in dem auf der Nicolaisstraße unter Nr. 559 gelegenen Hause
    - g. die zweite Etage, welche auch sofort bezogen werden kann.
- Leipzig, den 20. August 1834. D. Stübel, der Jüngere.

**Zu vermieten** ist zu Michaeli d. J. bei anständiger Familie ein sehr gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet, eine Treppe hoch vorn heraus, besonders gut gelegen für die Herren Buchhändler. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen ist ein gut gehaltenes Pianoforte und das Nähere in der Nicolaistraße Nr. 599, eine Treppe hoch, der Kirche über, zu erfahren.

Zu vermietthen ist in der Nicolaistraße Nr. 738, vorn heraus 4 Treppen hoch, ein gut gehaltenes Logis an solide Leute, und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist ebendasselbst zu erfahren.

Zu vermietthen ist nächste Michaeli ein Logis vorn heraus, 2 Treppen hoch, bestehend aus zwei Bohnstuben mit einem Kofen und Küche mit einem Vorfaal in einem Verschuß, einer Wägbekammer, einer Bodenkammer und einem Holzstalle, in der Gerbergasse Nr. 1163.

## Concert-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 21. August, ladet ein musikliebendes Publicum zum Concert im Garten des Hôtel de Prusse ergebenst ein  
Jünger. W. L. Barth, Stadtmusikus.

## Einladung.

Freitag, den 22. August, zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest, wobei Stollberger Felsenlagerbier vom Fasse geschenkt wird. Ich bitte um gütigen Besuch.  
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Heute, Donnerstag, den 21. August, lade ich meine Gönner und Freunde zu Schweinsknocheln und Klößen höflichst ein.  
A. Sorge, in Reudnitz zu den drei Lilien.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 24. August, halte ich ein Stern-Vogelschießen mit Büchsen, und ersuche meine Gönner und Freunde um recht zahlreichen Zuspruch, indem ich hoffe, daß sie auch diesmal einen fröhlichen Tag und bei einem Länzchen einen lustigen Abend finden werden. Heiterer Blick.  
Ferd. Klingner.

## 30 Thaler Belohnung

ist demjenigen hiermit zugesichert, welcher die Busennadel, in Form eines Kranzes, von Rosetten, mit Stiel zum einhaken, welche aus einem Familienzimmer entwendet worden ist, nachzuweisen und zur Erlangung derselben behilflich zu seyn vermag.

Auskunft hierüber wird mittelst Expedition dieses Blattes erbeten.

Verloren wurde am 19. dieses ein goldner Ohrring mit Haarglocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung, in der Halle'schen Gasse Nr. 462, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde Dienstag, den 12. August, im Schützengarten ein Strickzeug nebst silbernen Strickböschchen, mit den Buchstaben I. Q. und L. H. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Expedition dieses Blattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 20. August von der Neugasse an, die Grimma'sche Gasse hinunter bis an die Reichstraße, eine mit Perlmutter eingefasste Fingerringe. Der Finder wird gebeten, sie auf der Neugasse Nr. 1208, 2 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Vertauscht. Am 17. August, als am Sonntage, ist in Connewitz in der vordern Schenke ein rothbaumwollener Regenschirm, gegen einen firschbraunen baumwollenen vertauscht worden. Es wird gebeten, den rothen gegen den andern im Salzgäßchen, im Bäckerhause bei Herrn Germer, drei Treppen hoch, in Empfang zu nehmen.

Vertauscht. Derjenige, welcher bei dem am 17. d. M. stattgehabten Schießen auf dem heitern Blicke ein falsches Gewehr genommen hat, wird gebeten, dasselbe auf dem Ranstädter Steinwege in Nr. 995 abzugeben und das seinige in Empfang zu nehmen.

Verlaufen hat sich eine junge braune Hühnerhündin mit weißer Abzeichnung. Wer selbige zurückbringt oder Auskunft darüber erteilt, erhält eine Belohnung, von 3 Thln. in Herrn Thorschmidt's Hause bei.  
C. Koch.

Gefunden wurde d. 18. d. von einem Dienstmädchen ein wollnes Umschlagetuch. Die Eigenthümerin kann es gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 255 parterre.

Anfrage. Kann man der Vollenbung des Pandecten-Auszugs von Herrn D. Sch..... bald entgehen?  
Ein gewesener Zuhörer.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich  
Leipzig, den 21. August 1834.

Rosalie Blechschmidt.  
Carl Meiner.

C. V. A. Heute Abend ist Sitzung.

## Zhorzettel vom 20. August

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s I h o r.**

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Insp. Schönkopf und Dem. Kleinert, v. hier, Hr. M. Walzer, v. Zwochau, u. Hr. Postsecretär Götsche, v. Meissen, pass. durch.

Die Frankfurter Gilpost.

Die Dresdner reitende Post.

**H a l l e' s c h e s I h o r.**

Hr. Hauslehrer Barth, v. Eister, bei Zehmen.

Hr. Apotheker Schulze, v. Jessen, passirt durch.

Hr. Insp. Kraft, v. Halle, bei Brauer.

Hr. Finanz-Rath Bierthaler, v. Rötzen, im Blumenberge.

Hr. Tenner, Schausp.-Unternehmer, v. Schönebeck, in der g. Kanne.

Hr. Stud. Staffert, v. hier, v. Halle zurück.

Hrn. Kfl. Wahner, Rdmisch, Becker u. Wolff, v. Eisdorf, Chemnitz u. Ernstthal, passiren durch.

**K a n s t ä d t e r I h o r.**

Die Jena'sche Post, 17 Uhr.

Hr. Kfm. Schletter u. Hr. Oblgscommis Ahle u. Feldmann, v. hier, v. Braunschweig zurück.

Hr. D. Wienecke, v. hier, v. Rdsen zurück.

Hr. Pastor Koch, v. Stralsund, im Hotel de Pologne.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Dem. Devrient, von hier, v. Grimma zurück, Hr. Kfm. Kämpfer und Hr. Oblgsbiener Schumann, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Lehrer Müller, v. Grimma, bei Meerwein, Hr. Amtm. Lehzen, v. Berner, im H. de Saxe, Hr. Dir. D. Hesse, v. Rudolstadt, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Bauer, v. Breslau, u. Hr. Oblgsdr. Hänigen, v. Halle, pass. v.

Hr. D. Held, v. hier, v. Lichtenau zurück.

Hr. Kammer-Dir. v. Rabe, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Segnitz, v. Brenen, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Hennequin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, u. Dem. Meisel, von Penig, passirt durch.

Hrn. Stud. Meisel u. Wolf, v. hier, v. Meissen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Major v. Unruh, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Oblgsgehilfe Günther und Hr. Glashdr. Aßen, von Kamnis, passiren durch.

Hr. Kales Georgy, v. Groß-Rudolstadt, passirt durch.

**H a l l e' s c h e s I h o r.**

Hr. D. Quert, v. Röttha, passirt durch.

Auf der Rötthner Post: Hr. Kfm. Gbdecke, v. Magdeburg, passirt durch.

Hr. Oberst v. Billa, v. Luxemburg, passirt durch.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfl. Lehmann u. Levinsohn, v. Berlin, bei Kräger u. passirt durch.

Hr. Regier.-Rath v. Drabizius, v. Merseburg, und Hr. Ober-Amtm. Lucke, v. Bieesen, passiren durch.

**K a n s t ä d t e r I h o r.**

Hr. Berg-Räthin Fricke, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. Kreis-Hptm. v. Seckendorf, v. Altenburg, im H. de Pol.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Weinhd. Schneider, v. Müdelshausen, im g. Hute.

Hr. Rechnungs-Rath Haas, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Pastor Leichgräber, v. Schönbach, bei Prof. Müblius.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s I h o r.**

Auf der Dresdner Gilpost: Rab. Becker u. Rab. Becker-Frege, Hr. Kfl. Seyferth u. Becker u. Hr. Oblgskreis-Geuther, v. hier, v. Dresden zurück, Rab. Moir, v. Sangerhausen, im g. Adler, Hr. Maschinist Hecht, v. Weimar, bei Zimmermstr. Friedrich, Hr. Hof-Postmstr. Simon, von Dresden, unbest., Hr. Partic. Renner, v. Manchester, u. Rab. Rothenburg, v. Paris, pass. durch, Hr. DLG-Rath v. Kemnig, v. Magdeburg, u. Rab. Rdmex, v. Spreyer, passiren durch, Hr. Lieutenant Krepshjewski, außer Dstn., v. Biata, Hr. Hofschauzp. Winterberger, v. Weimar, u. Hr. Dschea, v. Petersburg, passiren durch.

**H a l l e' s c h e s I h o r.**

Hr. D. Müller u. Hr. Licut. v. Schmidt, v. Dellisch, im Hotel de Pologne.

Hr. Amtm. Matthia, v. Reibisch, in der Sonne.

Hrn. DD. Bouck u. Ehrick, v. Halle, im Hotel de Pol.

**K a n s t ä d t e r I h o r.**

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr.: Hr. Buchhd. Weigand, v. hier, v. Weimar zurück, Hr. Buchhd. Weigand und Hr. Vacc. Devrient, v. hier, v. Jena und Heidelberg zurück, Hr. Lazareth-Inspr. Bertram, von Magdeburg, im Hotel de Saxe, Hr. Oblgskreis-Gibers, v. Montjoie, u. Hr. Kfm. Schäffel, v. London, im Hotel de Russie, Hr. Reg.-Secretär Senff, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe, Hr. Mülleret, v. Paris, Hr. Machan. Edln, von Aachen, und Hr. D. Thiele, v. Breslau, passiren durch.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Gutsbes. Umiatowski, v. Wilna, im Hotel de Russie.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Gutsbes. Umiatowski, v. Wilna, im Hotel de Russie.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Gutsbes. Umiatowski, v. Wilna, im Hotel de Russie.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Gutsbes. Umiatowski, v. Wilna, im Hotel de Russie.

**P e t e r s t h o r.**

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Gutsbes. Umiatowski, v. Wilna, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.